

QK. 300.

v. Kyau

Z c  
2810

Segenswünsche,  
welche

an dem vergnügten und, Gott gebe! gesegneten  
zweyten Vermählungsfeste

Sr. Hochwohlgebohrnen Gnaden, Herrn,  
H E R R N

**Ernst August Rudolph von Kyau**

Erb- Lehn- und Gerichtsherrn auf Friedersdorf bey Zittau, und  
Körbsdorf bey Löbau,  
mit der

Hochwohlgebohrnen Fräulein  
F R A U E N

**Friederica Wilhelmina Charlotta**  
von **Kyau**

a. d. H. Giesmannsdorf

Erb- Lehn- und Gerichtsfräulein auf Giesmannsdorf und Friedersdorf,  
seinem gnädigen Herrn Collator und seiner gnädigen  
Fräulein Collatrice

mit unterthäniger und aufrichtiger Ehrsucht überreichte

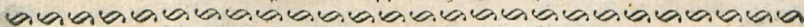
M. Johann Traugott Flössel,  
Pfarr in Friedersdorf.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

Nebst beygefügter Genealogie  
des Hochadlichen Kyauischen Stammhauses Friedersdorf.

Giesmannsdorf, den 5. Jul. 1768.



ODERBERG, gedruckt mit Fickelschererischen Schriften.



200

1811

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through.



Handwritten text at the bottom of the page, mostly illegible.





An das  
Hochadliche Brautpaar.

**S**o schüchtern sonst die Muse singt,  
Die nie zum Thron des Beyspiels dringt,  
So dreuste singt sie doch in den Vermählungsfunden,  
In denen sich der Kranz um Euer Haupt gewunden,  
Den die getreue Schöpfershand  
Mit väterlicher Regung band.

Wie gut ist's, Gnädge Fräulein Braut,  
Dem Herrn, der auf die Waisen schaut,  
Durch Stilleseyn gestärkt, den rauhen Weg befehlen,  
Durch Hoffnung neu belebt, sich nicht mit Sorgen quälen.  
Wie kräftig bleibt des Glaubens Wort:  
Herr, mein Erretter, Schild und Hort.

Was ist mein Herr, Dein Bräutigam?  
Der Ernst, den Gott durch Ernsten nahm,  
Den nun Dein Giesmansdorf schon siebzehn Jahr beweinet,  
Was ist des Festes Glanz, der über Dir erscheinet?  
Die Frucht des: Hilf Herr! das Er rief,  
Als Er Dir viel zu früh entschlief.

Gott sorgt für Dich. Verzage nicht.  
Dir stralt sein freundlich Angesicht.  
Sein treues Vaterherz steht Dir beständig offen.  
Er kennet Dich, und crönt Dein Glauben, Lieben, Hoffen.  
Dein trauriges Eleison,  
Wird nun ein froher Jubelton.



Genuß in grauer Folgezeit  
Den Vorschmack ewger Seligkeit  
Daß Wilhelminens Herz, durch Wilhelminens  
Schäße,

Im bangen Witwenleid Sich inniglich ergöße;  
Mit Ihr nunmehr auf Rosen geh';  
Mit Ihr den Himmel offen seh'.

Stech, Kyau, von Charlottens Gruft,  
Die nun in höhern Chören ruft:  
„Hier kan mein Geist entleibt dem HERRN entgegen wallen,  
„Hier, Freund, ist mir mein Loos aufs Liebliche gefallen.  
Gott führt Dir, nach Charlottens Ruh  
Die andere Charlotte zu.

Geh freudig von den Deinen aus:  
Gott zeigt Dir Weg, und Land, und Haus,  
Wird Dich noch fernerhin mit seinen Augen leiten,  
Und Deinen Cedernbaum durch manchen Ast verbreiten,  
Dein Thun wird Segen und Gedenhn,  
Dein Name groß und dauernd seyn.

Dein Feind wird scheu und waffenlos,  
In Deiner Gnade Brust und Schooß,  
Um unverdiente Huld und sichere Zuflucht stehen,  
Und, durch Dein Wohl betäubt, die Wahrheit zugestehen:  
Der HERR verläßt die Seinen nicht,  
Gott bleibt der Frommen Zuversicht.

Ihr, die Ihr Kyaus Krone liebt,  
Die Ihm die Huld des Himmels giebt,  
Schwört, dem Vermählten Paar, August und Wilhelminen,  
Durch ernstliches Gebet aufs redlichste zu dienen.  
Fügt nun das jauchzende Geschrey:  
Sie leben! meinen Wünschen bey.

\*\*      \*\*      \*\*



Genealogie des Kyauischen Stammhauses Friedersdorf.

S. I.



Schon in den ältesten Zeiten ist das Ritterguth Friedersdorf bey Zittau ein Eigenthum derer von Kyau gewesen. Ich will mich vorjest mit der Abschrift folgender Originalurkunde rechtfertigen. (a)

„Wir Matthias vonn Viberstein Herre zum Forst Seidenbergk 2c. Bekennen öffentlich mit diesem vnserm briu kegnenn allemenniglich Das vor vnß kommen ist Der Erbar vnser man Vnd lieber getrewer Gorge gersdorff zu Dorrenheimersdorff Vnderrichtende Wie er dem Erbarn auch vnserm lieben getrewenn Adam keyhe zu güsmansdorff, (b) Vnd seinen Erben Das forweg zu Seittendorf, nebn der Mühle gelegenn Erblich vorkaufft hett, Als hade vnns gedachter keyhe demütiglich gebeten Das Wir Ime vnd seinenn LeibislehnnßErbenn solich forweg auch Eine Wese zu friderßdorff Im Clumphusche gelegenn die er vonn Cunradt keyhe gekaufft hette zu leynen gnediglich geruechtenn, Haben wir angesehenn mögliche vleißige beth auch getrewer willige dinst Die Er vnns gethann, Inn künfftigenn Zeittenn thun soll und magt, Vnd haben Ime Vnd seine lehnnßErbenn solich forweg vnd die Wese obgenant gereicht vnd gelyhenn, Reichn Vnd leynhenn Ime das vnd seinen lehnnßErbenn Inn Crafft vnd macht Dis briues mit allen gnadenn Vnd rechtenn, Wie Jezlichs Inn seinenn vier Keynenn vnd grenkenn Vmbgriffenn Vnd gelegenn ist, Als soll er vnd seine Erbenn Das von vnß zu lehne Ime habenn genissen vnd gebrauchenn vor vnß, vnsern Erben vnd menniglichs Vnvorhinderth. Nach alles vnsern Dinsten Herligkeitenn Vnd menniglichs Rechtenn vnshedlich, Disser lebenn sint gezeig Die Erbarn vnser liebenn getrewenn Gorge von Marenn Hansß Weigenßdorff Hansß von Marenn Caspar Rogewitz vnd gorge Herdenn Die Zeitt vnser schreiber Zu vnkunt mit vnserm Vnden anhangenden Inge Sigell besigeldt Vnd gegeben Zum Forst nach gotis geborth vierzehnhunderth vnd Im neun vnd neunsigestenn Jarenn am Dornstage nach dem Sontage Reminiscere.//



- (a) Es ist mir dieselbe von geneigter Hand verehrt worden. Sie befrägt ein Quartblatt von Pergament. Das anhangende Bibersteinische Insiegel ist in gelbes Wachs gedruckt. Es erläutert solche den 9. und 10. S. meiner histor. Nachr. von Giesmansdorf, und den 2. S. der Giesmansdorf, Genealogie.
- (b) Man hat in den Kyauischen Nachrichten, außer denenjenigen, die ich in der Kenntzihschen Genealogie S. 5. 6. angeführt habe, verschiedne von Kyau, die den Namen
- a) Adam der ältere Kyg von Kygowa auf <sup>na</sup> Albrechtich und Berthelsdorf in Böhmen. Er lebte wie Pitschmann aus einem alten Titularbuche anführt 1589. Er giebt ihn für einen Vater von folgenden 4 Söhnen an: 1) Adam Kyg von Kygowa jun. lebte 1589. 2) Hans Kyg von Kygowa auf Albrechtich, oder wie er auch in dem alten Titularbuche genennet wird: Hans Kyge von Kygowa auf Albrechtich. Er lebte gleichfalls 1589. 3) Christoph Kyge von Kygowa a. d. H. Berthelsdorf, lebte 1589. 4) Wenzel Kyg von Kygowa auf Albrechtich, lebte 1589. Die Chronologie läßt es sehr wohl zu, daß man ihn für eben denjenigen halten kan, von welchem Bartholomäus Paproky in Diadocho staruum Bohemiae ad equestrem statum p. 320. schreiben soll: *Wenceslaus Kyg de Kygowa cum Matthia Archiduce Austr. Imperat. Rudolphi Ildi fratre contra Turcam perrexit in Pannoniam militis ductor strenuus.* Die letztern Worte übersetzt Pitschmann durch Feldmarschall, und giebt das Jahr 1594. von diesem Feldzuge an. In meiner Sammlung einiger Kyauischen Nachrichten p. 4. n. 33. habe ich mich geirrt, wenn ich ihn für Wenzeln von Kyau auf Rappersdorf ausgegeben. Denn der letztere starb 1546. Ich halte den erwehnten Adam den ältern Kyg von Kygowa für eine Person mit
- b) Adam von Kyau auf Berzdorf, welcher 1590. den 14. August in Wilka bey Barbaren von Penzig, geb. von Kyau, als Taufsenge zugegen war. Er hatte seine Gemahlin mit, deren Namen uns aber das alte Kirchenbuch zu Wida verschwiegen hat. Unsehlbar ist sie diejenige, welche No. 1596. eben daselbst die alte Frau Adam Kyauin zu Berzdorf genennet wird.
- c) Adam von Kyau veräußerte laut eines alten Documents No. 1467. nebst seinen Brüdern Hans und Cunrad von Kyau die Mühle und das Gerichte zu Reichstauischen Stadtbuche ausgezeichnet: „Hans, Cunrad und Adam von Kyau, Brüder zu Hirschfelde geseßen verkaufen den Kirchvätern und der Kirchen daselbst 5 Mrl. und 3 gel. jährlichen Zins erblich auf den Gütern zu Seitendorf. A. A. Fer. V. p. Oculi 1472. Sonst schreibt er von ihm: er sey Herr auf Hirschfelde, Giesmansdorf und Pertinentien gewesen, habe aber sein Theil von Hirschfelde, Giesmansdorf übergeben, andre Güter gesucht, und sein Geschlecht fortgepflanzt. Seine Gemahlin wisse er nicht anzuzeigen.“ Ich habe aber aus dem hochachtlichen Originaldocuments, laut dessen Hans von Nezenrade Hauptmann zu Görlitz bekennet, daß Adam von Kyau zum Rosenthal geseßen, der erbarn fraven barbaran seinem elihen weibe vffgelassen habe zwehundert Reichische gülden in vnnnd wff allin seinen gütern zum Rosenthal vnnnd zur odirwiz oder woher die haben würde — zu einem rechten



ten leibbedinge. Wie denn auch der von Mezrad der Frau von Ryau einen Cunrath von Ryau zu Hirschfelde geleszen zu einem einweiser vnd die gestrengen Crisstoff von Gersdorff zu Heinersdorff geleszen zu vormündern gegeben, und bey den lebenn sindt gewest der erbar Caspar Girsdorff zu Hirschfelde, Jürgen Girsdorff zu Witschendorff, Sigmundt Ryau zu Geisendorff geleszen. — Die Urkunde ist datirt tusent vierhundert darnach im acht vnd achtzigstenn Jare am Sontag nach Johannis. — Vermuthlich ist das eben der Adam Keyhe zu Gismansdorff, der das Seitgendorffsche Vorwerk 1499. erkauffte. Cunradt Keyhe auf Hirschfelde, Friedersdorff, Seitgendorff und Kupfersdorff, war dessn Bruder, von dem ich viel anführen könnte. Hier berühre ich nur folgendes: Ao. 1506. verkauffte er seinen Antheil von Hirschfelde an den Rath in Zittau, welcher bereits 1494. das erste Theil dieses Städtleins, nebst dem Dorfe Ronaw von Christoph von Romberg auf Blankenstein erkaufft hatte. Die Kauffsumma betrug 1625 fl. Groschen, worauf 745 fl. zum Angethe gegeben wurden. Der Rath ließ hierauf den von Ryau mit seiner Gemahlin nach Kupfersdorff führen, wo er auch sein Grab gefunden hat.

§. 2.

Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß das erwähnte Ritterguth in uralten Zeiten ein besonder Ryauisches Stammhaus gewesen, ehe es mit dem Stammhause Giesmansdorff wieder vereiniget worden. Weil es mir aber bis hieher unmöglich gewesen, die dahin gehörigen Glieder in einen zuverlässigen genealogischen Zusammenhang zu bringen: so wende ich mich ohne fernere Ausschweifung zu der Genealogie des Friedersdorffschen Stammhauses, in so fern der Grund darzu von Joachim Ernst von Ryau, dem jüngern, a. d. J. Giesmansdorff gelegt worden.

§. 3.

Dieser Stifter und Stammherr, Joachim Ernst von Ryau, der jüngere, Fähnrich und Herr auf Friedersdorff, war der zwente Sohn, welchen Joachim Ernst von Ryau, der ältere, Fähnrich und Herr auf Giesmansd. Friedersd. und Oberleutersdorff, mit seiner ersten Gemahlin Anna Elisabeth von Schönfeld, a. d. H. Grünberg in Meissen, 1641. den 28. Nov. erzielt hatte. Zittau, wohin man sich bey damaliger großen Kriegsunruhe geflüchtet hatte, war sein Geburtsort. Hier erlangte er auch den 4. Dec. in der heil. Taufe den größesten Adel. Ao. 1652. zeichnete ihn der Rector Keimann unter die zittauischen Gymnasiasten ein. Nachdem er unter treuer Anführung bis 1658. einen guten Grund in den schönen Wissenschaften gelegt hatte, entschloß er sich die Schulbücher mit kriegerischen Waffen zu verwechseln. Den 5. May verließ er das väterliche Haus, und begab sich



zu dem Herrn Major Maximilian Ernst von Sander, auf Mittelgerlachshelm und Reichenbach, in dessen Begleitung er sich den 23. May mit einer nachdrücklichen Empfehlung des Königl. Schwed. Obristen Johann Reichwalds von Kämpffen, auf Kennnis ic. zu dem Herrn Beddeckern, einem Königl. Schwedischen Generalmajor der Reuterey wendete, der ihn sogleich zu seinem Leibpagen annahm. Der Weg führte ihn durch Pommern, Mecklenburg und Hollstein, ehe er dem General in Sachsenlauenburg übergeben werden konnte. Als hierauf der Aufbruch von dem letztern Orte geschah, gieng er mit nach Dännemark, und stund lange zu Wiburg in Jütland. Nach der Zeit war er ziemlich lange auf der Insel Fühnen im Quartier. Nach dem Tode von denen Holländern, Brandenburgern, Kayserlichen und Polen geschlagen wurden, wobey der General Beddeckern durch einen Schuß sein Leben verlor, unser von Ryau aber an seinem Leibe und Gesichte dermassen beschädiget wurde, daß er auch die sichtbarlichen Kennzeichen mit in sein Grab nahm. Als Copenhagen von den Churbrandenb. Troupen, die der Generalmajor Qvast befehligte, bestürmt wurde, gerieth er in die Gefangenschaft, worauf er als Volontair unter des Generalleutenants Lannenberg Regiment zu Pferde, bey des Obristleutenants von Bost Compagnie, welcher das Regiment in Verschiebung des Generalleutenants nach Preussen, commandiren mußte, Dienste nahm. Dieser von Bost hielt unsern Ryau, laut des Abschieds, wie seinen Sohn, und er würde viel zu seinem Glücke beygetragen haben, wenn man nicht einige Troupen, nach dem Frieden bey Hamburg, abgedankt hätte. Ryau begab sich also 1661. nach Hause, und erfreute seine Eltern den 24. Oct. durch seine glückliche Ankunft. Allein 1663. den 28. Aug. rief er sich schon wieder aus ihren Armen, und gieng unter Anführung des Rittmeisters von Saugwitz, wider den Türken in Ungarn, wo er einige Beförderung bey dem Generalkriegscommissario von Saugwitz zu erlangen gedachte, welchen man auch zu Presburg glücklich antraf. Allein die Hoffnung verschwand. Ryau begab sich daher nebst vielen Officiers zu der Armee bey Freystädte an dem Waagfluß, und bekam allda unvermuthet bey dem Fürsten von Brückensfeld, welcher die Inspection über das Regiment Graf Fulkers, der bey dem Fluß Muhr in Ungarn todtgeschossen worden war, als Generalfeldzeugmeister die Aufsicht, und erhielt nach einiger Zeit bey diesem Regimente unter der Börmannischen Compagnie die Fahne, welche er auch in den blutigen Schlachten mit den Türken, vor Levens oder Lewa in Ungarn, rühmlichst führte. Weil nun aber dieses Regiment von denen Schwaben angeworben worden war, so führte es auch der Fürst von Brückensfeld wie-

der  
hat  
nach  
No  
Da  
und  
sich  
Co  
mit  
ein  
über  
den  
un  
Al  
S  
E  
va  
sch  
suo  
S  
ih  
ne  
lig  
sch  
Z  
fi  
ter  
ter  
sch  
E  
ste  
ni  
ü



der nach Schwaben, da es denn in Ulm abgedankt wurde. Der von Kyau hatte seine Fahne so lieb, daß er solche von der Compagnie erkaufte, und mit nach Hause nehmen wollte. Allein der Fürst bath sich selbige von ihm aus. No. 1666. den 3. Jan. kam er glücklich bey den Seinen an. Nur war sein Daseyn wieder nicht von langer Dauer. Denn als der Polnische Woywode und Fürst Lubomirsky einige Regimenter in Breslau aufrichtete, begab er sich dahin, und bekam unter dem Pinofskyschen Dragonerregiment bey der Compagnie des Hauptmanns Bilckstein die Fahne, die er in die 20 Monate mit Ehren trug. Als der Hauptmann und Lieutenant der Compagnie durch eine plötzliche Krankheit gendchigt, Schlesien, ihr Vaterland, besuchen mußten, übertrug man ihm auf drey Vierteljahr das Commando der Compagnie, da er denn viele Proben von seiner Tapferkeit, in wichtigen Feldzügen, Schlachten und Scharmügeln mit den Königl Poln. Troupen, vornehmlich unter dem Kloster Schensdocowa, wie auch in der Feldschlacht bey Baccos, unterhalb der Stadt Thoren, an den Tag legte. Nun glaubte er zwar, wegen dieser Verdienste höher zu steigen, weil man ihm aber andre vorzog, und die beyden vacanten Stellen mit Polnischen Edelleuten besetzte, schmerzte ihn solches so sehr, daß er 1668. den 10. März zur Polnischen Kraustadt seine Dimission suchte, und den 4. Junii auch wirklich das drittemal aus dem Kriege bey den Seinen anlangte. Nun ließ er sich die Wirthschaft angelegen seyn, nachdem ihm schon 1667. die Hälfte des Ritterguths Friedersdorfs von seinem Herrn Vater pachtweise abgetreten war, worzu der damalige Standesherr von Seidenberg 1668. den 17. April, seine schriftliche Einwilligung erteilte. Und dieses ist der eigentliche Zeitpunkt von der Gründung des neuen Krauischen Friedersdorfschen Stammhauses. cf. Ghdorf. Nachr. S. 6. Nachdem der Herr Vater 1670. den 31. Jul. verblaste, wurde er wirklicher Erbherr des erwähn- ten Ritterguths, erhielt den 4. August von Neibersdorf aus die standesherr- schaftliche Lehnsrecognition, und erlegte 1671. den 28. Oct. in Gegenwart der Commisarij denjenigen, was er als väterliches Erbe seinen übrigen Geschwistern herausgeben mußte. Daß er 1680. das Friedersdorfsche Herrnhaus, wo nicht ganz neu erbauet, doch vorzüglich repariren lassen, schlußse ich daher, weil über dem Eingange desselben, zwischen folgender Aufschrift:

J. E. V. K.  
Omnia mihi  
Jesús  
Anno

A. N. K. G. V. B.  
Qui bene vixit non  
poteft male mori.  
1680.



das Kyauische und Boblitzische Wappen neben einander angetroffen werden, wobey es mir sehr wahrscheinlich ist, daß die Worte, Omnia mihi Jesus, dem Herrn von Kyau; die übrigen aber: Qui bene vixit &c. dessen Gemahlin zum Wahlspruche gedient haben mögen. No. 1687. wurde die hiesige Kirche mit seinem in lebensgröße entworfenen Bilde ausgezieret, welches man bey der Kanzel über den Brustbildern seiner Eltern antrifft. Rechter Hand desselben erblickt man das Kyauische Wappen, und bey demselben die Worte: J. E. V. K. 1687. aetatis suae 45 Jahr. Auf dem Saale des Giesmanskowskischen Schlosses erblickt man ihn im Brustbilde, geharnischt, mit dem Fahrenstocke in der rechten Hand, und mit einem schwarzen Pflasterchen auf der Nase, wobey erzählt wird, daß er dabey eine im Kriege erhaltene Blessur bedeckt habe, und so lange niesen müssen, als er dasselbe von der Wunde entfernt hätte. No. 1694. verehrte er der Kirche ein neues mit goldenen Schnitt versehenes Kirchenbuch, und in eben diesem Jahre verursachten die fürchterlichen Steinschmerzen sein frühes Ende. Denn er lebte nicht länger, als 53 Jahr weniger 16 Wochen und 4 Tage. Der 3. August war der Tag, an welchem er gegen Abend um 5 Uhr mit seinem Erlöser sein Haupt neigte und verschied. Den 8. Aug. welcher damals auf einen Sonntag fiel, senkte man früh vor der Predigt, seine entseelten Glieder in die damalige Friedersdorfsche Gruft, die an der östlichen Seite der Tempelmauer, nahe an dem Friedersdorfschen Bethstübgen gefunden wird. Hier errichtete man auch sowohl ihm, als seiner Gemahlin, ein steinern Epitaphium. Den 12. Octob. fieng man mit dem Meibersdorfschen Canzler, D. Samuel Christoph Prätorius die Inventur an, welche bis auf den 17. October währere, worauf man das Testament publicierte. Den 19. und 21. ej. nahm man mit dem Canzler eine neue Inventur vor, und den 24. März 1695. unterzeichnete man den Erbceß, nach dessen Inhalte dem ältesten Herrn Sohn, Ernst Leopold, das Mann- und Lehnguth, halb Friedersdorf, käuflich für 10000 Rthl. überlassen wurde, dargegen er aber seinen Geschwistern den zugeeigneten Theil ihres Erbes, an baaren Gelde entrichten mußte. Den 17. Novemb. ließ Johann Wilhelm von Kyau, auf Giesmanskowsk, als Vormund der unmündigen Söhne, die Einkaufung des Leichentuchs in Zittau besorgen, und den 16. ej. Dienstags feyerte man das solenne Leichenbegängniß, wobey der Past. in Weigsdorf M. Joh. George Schubert collectierte, der hiesige Pastor, M. Christian Wehle, über Ps. 94. 19. die Leichenrede, und ein junger Herr von Maxen, der auf dem Zittauischen Gymnasio frequentirte, die Parentation hielt. (c)

Seine



Seine in Wahrheit fromme Gemahlin, die rechter Hand neben ihm ruhet, hies Anna Catharina von Boblitz, und wurde ihren Hochadl. Eltern, Christoph Heinrich von Boblitz, auf Dornhennersdorf und Lomnitz, und Catharinen geb. von Gerßdorf a. d. H. Zwecka, Heydersdorf und Rüp- per, als der erste Ehegesehn 1646. den 18. Januar zu Lomnitz in dem Nidai- schen Kirchspiel gebohren. Der 29. Januar war der Tag ihrer Wiedergeburt. Den 7. Octob. 1670. wurde die glücklichste Vermählung in dem Hause Dorn- hennersdorf vollzogen. Der unvermuthete Todesfall ihres einzigen Herrn Bruders (d) mit welchem das Boblitzische Geschlecht ausstarb, trug viel zu ihrem eigenen Ableben bey, welches den 19. Januar 1690. an einem Donner- stage früh um 7 Uhr erfolgte. Ihr Alter war eine kurze Dauer von 44 Jahren und 1 Tage. Den 16. März hielt man ihr bey dem solennen Leichenbegänge- nisse eine Leichenpredigt. Ihr Brustbild trift man noch in der hiesigen Byau- schen Tafelstube an. Sie war eine gesegnete Mutter von 4 Söhnen und 5 Töchtern, die ich nun nach der Reihe anführen will. 1) Helena Tugend- reich von Kyau, erblickte das Licht der Welt 1672. den 1. Febr. Der 17te ejusd. war ihr Taufstag. Den 19. Apr. 1694. verließ sie die Zeitlichkeit. Den 22sten ej. brachte man ihren Gliederrest in das Hochadel. Erbbegräbniß, und den 10. Jun. beschloß der hiesige Lehrer M. Wehle ihre solennen Erequien mit einer Gedächtnißpredigt über Hos. 2, 19. 20. einer von Timprsch aber, welcher auf dem Zittauschen Gymnasio die schönen Wissenschaften erlernte, mit einer Parentation. So lautet der Auszug aus unsern Kirchenbüchern. Pitsch- mann hingegen giebt 1671. für ihr Geburtsjahr, und den 19. März für ihren Sterbetag an. 2) Leonora Victoria von Kyau, (durch einen Schreib- fehler heißt sie bey andern Helena Victoria) wurde 1673. den 23. May gebohren, und den 26. ej. in der Taufe unter die Erben der Gnade Gottes aufgenommen. Ihre meiste Erziehung hatte sie der Frau Ubristin von Danitz in Haynewalde, als ihres Hrn. Vaters Schwester, zu danken, wo sie auch 1714. den 24. Jun. oder am Feste Johannis des Täufers, mit Georg Friedrich von Herzberg, auf Lotin, Bahrenbusch, Barckenbruck, Bar- cken und Jeduth, Königl. Poln. und Churfl. Sächs. Hauptmann einer Divi- sion des löbl. Oberlauf. Creyßregiments, vermählt wurde, dem sie 1717. nach der erlangten Dimission, auf seine Güther in Hinterpommern folgte. Ihr Brustbild findet man in der Tafelstube des hiesigen Herrnhäuses. (e) 3) Ernst Leopold von Kyau, S. 4. 4) Johanna Beata von Kyau, endigte 1676. den 19. May mit 25 Tagen ihr Leben, welches sich den 13. May allererst angefangen hatte. Den 22. ej. brachte man ihren Körper zur Ruhe.

5) Ernst



5) Ernst August von Byau, S. 5. 6) Juliana Elisabeth von Byau, wurde den 16. May 1680. in dem Hause Friedersdorf geboren, und den 23. dieses Monats, dem Erlöser in der heil. Taufe übergeben, der sie den 13. Jun. früh um 4 Uhr in einem Alter von 3 Wochen 6 Tagen, 4½ Stunde in seine Freude einführte. Der 30ste Junii war ihr Begräbnistag. 7) Dorothea Sophia von Byau, (bisweilen heißt sie nur Dorothea) seyerte seit 1681. den 11ten Julii, als Ihren Geburtstag, und den 16ten ejusdem als ihr Tauffest. Ihre Taufzeugen bestanden aus Priestern, Priesterfrauen und Priesteröchtern. (f) Nach dem frühzeitigen Tode ihrer Eltern, wurde sie bey ihrem ältern Hr. Bruder, Ernst Leopold von Byau auf Friedersdorf erzogen, bis sie 1719. der Herr von Byau auf Mücka, nach dem Tode seiner Gemahlin, als Wirtschaftsfraulein zu sich nahm, aus welchem Grunde sie auch 1720. in den Nidaischen Taufregistern als eine Fräulein von Byau auf Mücka eingezeichnet worden. Eodem anno wurde sie eine Gemahlin Johann George von Berger auf Hänichen bey Görlitz, mit welchem sie 10 Jahr, denn der von Berger gieng 1730. in seine Ruhe ein, in einer zwar unfruchtbaren, doch nicht unzufriednen Ehe lebte. Nach seinem Tode hielt sie sich so lange in Görlitz auf, bis sie sich 24 Wochen vor ihrem erbaulichen Ende nach Friedersdorf begab. Hier endigte sich ihre kränkliche Wallfahrt, so mag ich vornämlich ihren 20jährigen Witwenstand nennen, 1749. am 8. Nov. früh um 4 Uhr, auf dem hiesigen neuen Hause in einem guten Alter, das 68 Jahr, 17 Week. und 1 Tag betrug. Den 12. Nov. senkte man sie nach gehaltener Parentation in das Friedersdorfsche Erbbegräbniß. Es klingt gewiß schön, wenn man in ihrem Lebenslaufe schreibt: „Sie war im Tempel recht zu Hause, und ihr Haus war ein Tempel. Sie sang täglich die geistreichsten Lieder.“ Hätte sie doch unermüdete Nachfolger: 8) Ernst Friedrich von Byau, S. 6. 9) Ernst Julius von Byau, S. 7.

(c) M. Wehle nennt ihn im Kirchenbuche einen von Adel von Geschlecht von Max, wobey mir einfällt, daß die Herrn von Maxen, ehedem die von Max auf böhmisch genennt worden seyn sollen. S. Frischens historischen Nachtrag zum Nitterguths Maxen, S. 3.

(d) Es war solches Johann Heinrich von Boblitz auf Dornhennersdorf und Lemniz. Er war geb. 1650. den 17. May, und starb laut seines Epitaphii in Weigsdorf und seiner von M. Schubert angegebenen Trauerfahne 1689. den 20. Novembr. ohne männliche Erben, als der letzte des Boblitzischen Geschlechts; daher das Basillenguth Dornhennersdorf nunmehr an die Standesherrschafft Seidenberg fiel. conf. Seidenbergische Nachrichten, p. 90. seq.

(e) D. Pauli hat zwar in seinem Leben großer Helden viel von der Herzbergischen Familie angeführt, aber doch hat er dieses vermählte Paar vergessen. Aus Mönchs Sitzau



Zittauischer Chronik hab ich angemerkt, daß als 1711. im May die Landmiliz aufgericht worden, den 2ten die jungen Leute in Zittau geloset haben, wobey es 48 Mann traf, und solche dem Hauptmann Herzberg überliefert werden müssen, welcher den 19. Junii 1712. nebst dem Major Wolferdors, Capitain Krügelstein, und Capitain Nechenberg unter den commandirenden Officiers war, als eben daselbst die aus 660 Mann bestehenden 4 Compagnien Landmiliz auf der Viehweide in den Waffen geübt wurden.

(f) conf. Giesmansdorf. Genealogie, S. 13.

S. 4.

**Ernst Leopold von Ryan**, Fähnrich und Herr auf Friedersdorf, der älteste Sohn seiner S. 3. erwähnten Eltern, erblickte das Licht der Welt 1675. den 23. März, und gelangte den 3. April in der heil. Taufe zur Hoffnung des zukünftigen Erbes der Kinder Gottes. (g) No. 1690. begab er sich nach Altstettin in Pommern, zu dem Graf Nicol von Bilke, Königl. Schwed. Generalfeldmarschall und Vicekönig in Pommern. Vier Jahr war er dessen Leibpage, zweymal nahm ihn der Graf nach Stockholm und Copenhagen mit, und versprach, sein Glück zu befördern. No. 1693. ließ man ihn in Drabant unter dem Regiment des Brigadier von Panner, zu den kriegerischen Fahnen schwören, und er hatte Gelegenheit, seinen Heldennuth in dem damaligen Kriege mit den Franzosen zu zeigen. Er bekam die Fahne in das Standquartier nach Gent. Ehe er da anlangte, überfiel ihn ein hitziges Fieber, und er rung wirklich schon mit dem Tode. Doch die Kraft von oben machte ihn wieder lebendig. Im Sommer eben dieses Jahrs, stritt er in Flandern bey der allirten Armeer, und wohnte der 5 monatlichen Belagerung und Eroberung der Befestigung und Citadell Huy mit bey. No. 1694. sollte er sich bey Belagerung der Stadt Diest in Flandern an der Themer zeigen, allein da er den 20. Octob. in Brüssel die traurige Nachricht von dem den 3. August erfolgten Ableben seines Herrn Waters erhielt, so entschlug er sich sogleich der kriegerischen Gefinnungen, und folgte dem Ruf in sein Vaterland. No. 1695. an Walpurgis übernahm er auch wirklich das von seinem Hr. Vater verlassene Ritterguth. conf. S. 3. Und nunmehr vermählte er sich 1696. mit Fräulein Helena Sophia von Gersdorf, a. d. H. Oberrennersdorf, welche ihren Hochadl. Eltern Joach. Bernhard von Gersdorf auf Oberrennersdorf, und Marien Elisabeth von Temritz, a. d. H. Dellsa 1667. den 6. März gebohren worden war. Vier und zwanzig und ein halb Jahr theilte er Freud und Leid mit derselben, und er beweinte sie redlich, als sie 1721. den 25. Jul. mit kalter Hand die letzte gute Nacht von ihm nahm. (h) Nun sahe er sich genöthigt, 1730. an Walpurgis sein

B



sein Ritterguth dem einzigen Herrn Sohn, **Otto August Leopold von Ryau**, zu überlassen, woben er sich auf das neue Haus, oder sogenannte Frau Mutterhaus allhier in die Stille begab. Hier entschlag er sich allen Eitelkeiten, und suchte nunmehr mit allem Ernste was droben ist. Nicht nur Sonn- Fest- und auch Wochentags fand er sich andächtig in den Versammlungen der Heilighen ein, sondern man hat mir auch zuverlässig, und ihm zu einem wahren Nachruhm erzählt, daß er gewohnt gewesen sey, früh niemand eher vor sich zu lassen, bis er durch einige Gesänge und Gespräche mit Gott seine Morgenandacht verrichtet habe. Fast über ein Jahr vor seinem Ende wurde er durch eine gefährliche Krankheit ganz und gar entkräftet. Die letztern 8 Monate war er bettlägerig. Endlich verschied er 1741. den 31. May am dritten Pfingstfest, Nachmittage um 1 Uhr, in einem schönen Alter von 66 Jahren, 2 Monat wezniger 4 Tagen. Das Fest der heil. Dreyeinigkeit war der Tag, an welchem man ihn nach gehaltener Parentation, in die unter der Sacristen von ihm erbaute Hochadeliche Grufft brachte. Wie verdient sich derselbe um unsre Kirche gemacht habe, soll zu einer andern Zeit erwehnt werden. Jetzt wende ich mich noch zu seiner Familie. Sie bestand aus 3 Söhnen und 5 Töchtern. Nach dem ihn Gott 1699. den 21. April am Ostersdienstage, durch einen todtegebohrnen Sohn, den man den 26. Junii mit einer Leichenpredigt beerdigte, tief gebeugt hatte, verursachte er ihm eine desto größere Freude, als 2) **Johanna Victoria Elisabeth von Ryau**, 1700. den 23. Junii auf eine sehr glückliche Weise gebohren wurde. Den 30. Jun. beförderte man sie zur Taufe. Aber wie vergänglich war doch auch diese Freude! Denn schon 1702. den 4. April mußte man sie an dem Begräbnistage Christi mit einer Leichenpredigt zur Ruhe bringen. 3) **Catharina Charlotta von Ryau**, fand an dem nehmlichen Tage ihr Grab, nachdem sie 1701. den 20. May dem Hause Friedersdorf gebohren, und den 30. ejusd. getauft worden war. 4) **Sophia Erdmuth von Ryau**, erfreute ihre Hochadel. Eltern 1702. den 5. May Frentags früh in der 4ten Stunde, durch ihre glückliche Geburth. Der 8te dieses Monats war ihr Taufstag. Den 4. Octob. 1724. vermählte sie sich in dem väterlichen Hause mit dem noch lebenden Herrn **Wolf Adolph von Berge**, auf Ober- und Nieder-Ottenhayn bey Löbau, K. P. und C. S. Hauptmann von der Cavallerie. Sie erfreute ihn mit 2 Söhnen und 2 Töchtern, wovon ihr der älteste Sohn und die älteste Fräulein Tochter in die Ewigkeit vorangien gen. Die jüngere Fräulein lebt noch bey dem Hrn. Vater, und der jüngere Herr Sohn sind Herr **Carl August Leopold von Berge**, auf Ober-Ottenhayn, welcher sich seit dem 6. Octob. 1766. mit der damaligen Fräulein



Susanna Eleonora Carolina von Tostitz, a. d. H. Muppersdorf, vermählt hat. s. Nachlese 1766. p. 186. Die zufriedenste Ehe der ältern Frau von Berge dauerte 33 Jahr. Einige Jahre vor ihrem seligen Ende hatte sie allerhand heftige Zufälle. Doch lag sie nur 9 Tage auf dem Krankenbette. Der Brand verkürzte die Leiden, welche 1758. den 20. Januar, Abends um 9 Uhr ihr Ende erreichte; Frentags darauf beerdigte man ihren ausgezehrten Gliederrest in Löbau, wohin Ottenhahn eingepfarrt ist. Sie hat 56 Jahr weniger 15 Wochen erfüllt. 5) Otto August Leopold von Byau, J. 8. 6) Ein Sohn, welcher aber 1704. den 11. Jul. todt gebohren, und den 13. ejusd. nach gehaltenen Leichenpredigt neben seinem ältesten Bruder, mit dem er einerley Schicksal hatte, gelegt wurde. 7) Christiana Tugendreich von Byau, (nicht aber Elisabeth Tugendreich, wie sie andre nennen) war die würdige Gemahlin des 176 — — verbliehenen Samuel Friedrichs von Canitz, Kön. Preuß. Cammerherrns und Amtshauptmanns zu Seyßten, auf Henewalde, Spitzkunnnersdorf, Oderwitz, Mednicken, Mühlfeld, Borin u. s. f. Ich liefere hier einen Auszug aus ihrer Lebensgeschichte, die der ihrem Gemahl gehaltenen und gedruckten Leichenrede beigelegt worden. Sie wurde in dem Hause Friedersdorf 1705. den 2. Sept. Mittwochs gegen Abend in der 7den Stunde gebohren, und den 7. ejusd. Christo in der heiligen Taufe übergeben. Die Frau Obristin von Canitz bath sich solche von ihren Eltern aus, und erzog sie in dem Hause Henewalde, wo sie sich schon 1712. befand. Hier lernte sie der erwehnte von Canitz kennen, an welchen sie 1723. den 29 Sept. als am Michaelisfeste vergnügt vermählt wurde. Der Obriste von Canitz, welcher 1724. an Lichtmesse, die Zeitlichkeit verließ, behielt sie nach dem Tode seiner Gemahlin bey sich, und setzte sie in seinem letzten Willen zur Universalerbin aller seiner Oberlausitzischen Güter, Henewalde, Spitzkunnnersdorf u. s. f. ein, welche der Herr Cammerherr von Canitz hernachmals käuflich an sich brachte. No. 1733. wurde sie in Henewalde durch einen schrecklichen Feuerschaden heimgesucht. Der noch lebende Hr. Ludwig Albrecht Leopold von Canitz, K. P. und C. S. Landcammerath auf Henewalde, Spitzkunnnersdorf, Oderwitz ic. und 2 bereits verstorbene Fräulinnen, sind die Kinder, so ihr Gemahl mit ihr erzielte. Eine 12tägige Krankheit, so ein Catarral- und Brust- und Flussfieber war, wozu endlich das rothe und weiße Friesel schlug, schwächte ihren ganzen Körper. Ihr Leben war eine aus lauter Tugenden bestehende Kette, ihre Krankenstube ein Spiegel der Gedult und Gelassenheit, und ihr Ende ein Exempel des Glaubens. Sie wurde 43 Jahr, 7 Monat und 1 Tag alt, starb 1749. den 3. April am grünen Donnerstage



nekstage, früh halb 8 Uhr, und wurde den 11. ejusd. Abends mit Jackeln, und einer von M. Conrad Schrötern, damal. Pastore in Genewalde, gehaltenen Standrede, in das dasige Erbbegräbniß zu ihrer Ruhe gebracht. 8) Victoria Elisabeth von Kyau, ihre jüngste Schwester, hieß die Welt 1712. den 26. Nov. Freytags gegen Mittag in der 10ten Stunde willkommen. Der erste October war ihr Taufstag; Und der 8te December ihr Begräbnißtag, an welchem man sie nach gehaltenener Leichenrede, da sie den 4ten vorher ihr kurzes Leben geendigt hatte, ihren entschlafenen Geschwistern zugesellte.

(g) Ich führe Geburts, und Taufstag aus dem schriftlichen Lebenslaufe an. In den hiesigen Kirchennachrichten hingegen heißt es: er sey den 27. März geboren, und den 4ten getauft worden.

(h) Ich richtete mich hier wieder nach dem schriftlichen Lebenslaufe. Pitschmann hingegen giebt den 24ten Julii für ihren Sterbetag an, und laut unserm Kirchenbuchs wurde ihr den 10. Augusti oder Dom. IX. p. Trinit. die Gedächtnispredigt gehalten.

§. 5.

**Ernst August von Kyau, ein Bruder Ernst Leopolds, §. 4.** erlangte nach der Pitschmannischen Anzeige, sein natürliches Leben 1677. den 6. Jul. Hingegen fällt sein Geburtstag nach unserm Kirchenbuche zwischen dem 27. August und dem Sept. d. J. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er in den Jahren 1694. und 1695. Page bey der verwittibten Fürstin und Herzogin von Merseburg zu Delitsch gewesen. Der Verfasser des Kyauischen Herculis macht ihn zu einem Chursächs. Capitain, und behauptet, daß er sich durch ein Duell bey Wittenberg, mit einem von Wittlinghof, genöthigt gesehen habe, außer Landes zu gehen. Hingegen erzählt man bey der Familie: er habe sich der Pest wegen in auswärtige Länder begeben. Nach der Zeit soll er in Russische Dienste getreten seyn, und als Obristlieutenant bey Pultawa und am Pruth mit vielem Ruhm gefochten haben. Anderswo nennt ihn Pitschmann einen Russischen Colonelleutenant, und fügt hinzu, er sey mit der Dismission nach Polz gekommen, und daselbst vom Könige im Polen, Augusto, pardonirt worden. Hierauf sey er von 1711. bis 1715. in Sachsen geblieben. In diesen letztern Jahre soll er sich nach Holland begeben haben, und sodann nach Westindien gegangen seyn, und den Holländern sowohl wider die Mauritanier in Afrika, als wider die Indianer in Westindien, erspriessliche Dienste geleistet haben. Von der Insel Kirischkau aus erhielten die Seinen die letzte schriftliche Nachricht von ihm. So weit Pitschmann. Im großen Universallexico Litt. K. p. 2197. schreibt man von ihm: (denn die Worte können auf keinen



Keinen andern seines Geschlechts gedeutet werden) er sey in Spanischen Kriegs-  
diensten gewesen, und habe 1729. mit in Afrika gestanden. So zielt vermuthlich  
auch der Freyherr von Kyau und berühmte Königl. Preuß. Generallieut-  
nant auf ihn, wenn er 1729. den 6. May in den Einfällen seiner Poesie singt:

Man will aus Afrika mit vielem Grund uns sagen,  
Daß dort ein Kyau sich als General befand,  
Und den Commandostab bey der Armee getragen,  
Die Mauritanien nunmehr zusammen bünd,  
Und machte, daß dadurch die Brüder sich verglichen;  
Ist dieß, so grüssen wir kein tapfer Herz davor,  
Und wenn er nicht dabey das Christenthum durchstrichen,  
So hebt ihn jene That bey Heyden selbst empor.

f. Treganders Leben und Thaten Fried. Wilh. Freyherrns von Kyau,  
P. II. p. 35. Mir ist es wahrscheinlich, daß er eben der von Kyau sey, wel-  
chen man in Gießmansdorf auf dem großen Saale in Harnisch abgebildet  
sieht, da er neben sich den Helm mit der Feder, an der Krause eine rotthe Qua-  
ste, und um sich ein Felslager hat. Zu seiner rechten Hand findet man auch  
das Krauische Wappen, nur die Adlersfügel mangeln oben. Wäre ich  
so glücklich gewesen, den Todtenschein unsers Ernsts Augusts von Kyau  
zu sehen, welchen der Herr Cammerherr und Landesälteste von Rodewitz in  
Händen haben soll, so würde ich vermuthlich etwas zuverlässigers von ihm mel-  
den können.

§. 6.

Ernst Friedrich von Kyau, der mit dem allererst erwähnten Helden  
einerley Escern verehrte, bewillkommte die Welt 1684. den 21. Oct. und wur-  
de den 2. Novemb. durch die Taufe der Hoffnung nach selig. Nach der Zeit  
war er Page bey der verwit. Fürstin und Herzogin von Merseburg zu Delitzsch.  
Die Lust zu den Waffen bewog ihn in Königl. Preuß. Kriegsdienste zu treten,  
und König Friedrich I. ließ ihn zum Capitain avanciren. In der Action bey  
Malplaquet, verlohr er durch einen Schuß den kleinen Finger von der linken  
Hand, und wurde zugleich durch einen andern Schuß auf dem rechten Arm  
lahm, daher er sich genöthigt sahe, seine Dimission zu suchen, die er auch mit  
einer monatl. Pension von 25 Rthl. und dem Character eines Königl. Preuß.  
Majors erhielt. Er lebte hierauf in Peitz in der Stille, weil er die Pension  
nach ausdrückl. Befehl in Preuß. Landen zu seinem Nutzen verwenden sollte.  
Als aber König Friedrich Wilhelm dieselbe bis auf 8 Rthl. monatlich reducirte,  
wendete er sich nach Corbus, wo auch seine entseelte Glieder ruhen. Vermuth-  
lich



lich verließ er die Zeitlichkeit wo nicht 1726. doch 1727. weil ich aus den hiesigen Kirchennachrichten von diesen Jahren ersehe, daß Ernst Friedrich von Kyau, Major, der Kirche zu Friedersdorf 10 Nthl. in seinem letzten Willen beschieden habe. Seine Gemahlin war eine geborne von Tettau, mit welcher er sich aber nie vererbt haben soll.

§. 7.

Ernst Julius von Kyau, sein Bruder, folgte ihm 1686. den 26. Januar Abends halb 7 Uhr in der Geburt nach. Der 3. Febr. welcher damals Dom. IV p. Epiph. traf, war sein Taufstag. No. 1694. wurde er unter der treuen Anführung M. Finkens, in dem Hause Giesmansdorf bey dem Hr. Rittmeister von Kyau mit seinen 2 ältern Brüdern, S. 5. 6. erzogen. No. 1695. den 24. März aber nahm ihn und sie der älteste Bruder Ernst Leopold zu sich, und sorgte so lange für seine Erziehung, bis er bey einer Gräfin von Esterle in Dresden, als Page, angenommen wurde. Nach der Zeit wurde er Lieutenant bey einem Königl. Poln. und Chursächs. Infanterieregimente, und gieng mit demselben nach Italien. Er erwartete eine höhere Stufe, weil ihm aber andre vorgezogen wurden, hielt er in dem erwähnten Italien um seine Dismission an, und erhielt sie mit dem Character eines Rittmeisters, welchen er 1710. den 24. Jan. in unsern Taufregistern führt. Hierauf soll er sich mit einem Kön. Preuß. Generalmajor von Canitz, wie der Verfasser des K. H. schreibt, nach Berlin begeben haben, wo ihn König Friedrich der erste, mit seinem Degen von der Seite beschenkt, auf eine Rittmeisterstelle vertröstet, und auch würdlich hernachmals als Rittmeister bey dem Heydenschen Cavallerieregimente versorgt haben soll. Nachdem er 1713. zu Bernstadt in der Oberlausitz erblaßt und auch allda begraben war, vermählte sich seine hinterlassene Witwe, mit welcher er, wie ich nun zuverlässig erfahren, einen Sohn gezeugt hatte, der aber frühzeitig starb, — Barbara Elisabeth von Gerßdorf, a. d. H. Ober-Kennersdorf 1714. (oder 1715.) mit einem Herrn von Spiller, auf Horsche im Görlitzischen Ehrense am Schöpfslusse, dem sie, nachdem sie ihm verchiedene, zum Theil noch lebende, Leibeserben gebohren hatte, nach seinem 17... erfolgten seligen Ableben 1765. den 21. Nov. eben auch zu Horsche, in einem hohen Alter nachfolgte. cf. Nachl. 1766. p. 55. seq.

§. 8.

Se. Hochwohlgeb. Gnaden, Otto August Leopold von Kyau, auf Friedersdorf, sind der verehrungswürdigste Herr Vater des Herrn Bräutigams



rigams, und der einzige Herr Sohn Ernst Leopolds S. 4. Es wurde  
 derselbe 1703. den 7. May, Montags zur Nacht geboren, und den 10. ej.  
 in der heil. Taufe unter die Erben des ewigen Lebens eingezeichnet. Der erste  
 Lehrer, welcher Ihn in dem väterlichen Hause, neben dem nachmaligen Herrn  
 Landesältesten von Gerßdorf, auf Kriska, in den nöthigsten Wissenschaften  
 unterrichtete, war der damalige Candidat, und nachmalige Pastor in Hene-  
 walde, Christoph Gottlieb Kiedlich. Nach einiger Zeit kam Er nach Hene-  
 walde, zu der Frau Obristin von Canitz, welche Seines Herrn Großvaters  
 Schwester war, die Ihn der treuen Anführung des damaligen Pastoris und  
 nachmaligen Past. Primarii in Zittau, Urban Gottlieb Hausdorfs anvertraue-  
 te. Bey zunehmenden Jahren entschloß Er Sich in die rühmlichen Fußstap-  
 fen Seiner Vorfahren zu treten, und schwur auch wirklich zu den Königl.  
 Poln. und Chursächf. Fahnen unter dem Infanterieregimente, das der Herr  
 Obriste von Rohr befehligte. Weil Er aber 1721. den 15. Jul. Seine  
 Frau Mutter verlohren hatte, und Seinem Hrn. Vater die Wirthschaft als  
 klein zu führen zu schwer fallen wollte, wurde Ihm 1730. an Walpurgis das  
 Ritterguth Friedersdorf käufflich überlassen, welches Er aber schon 1764.  
 an Michaelis Seinem ältesten Hrn. Sohn wieder am abgetreten hat. No.  
 1761. den 20. Jan. übernahm Er bey dem gegenwärtigen Herrn Grafen von  
 Einsiedel, als Standesherrn von Seidenberg, die Lehn über Sein väterlich  
 Erbe, wobey der wohlseelige Hr. von Hartig, auf Hörnik, und der Hr. von  
 Berge, auf Ottenhahn, als Lehnzeugen zugegen waren. Der 14te März  
 des 1733ten Jahres war derjenige Tag, an welchem Er zu Bellmansdorf mit  
 der damaligen Fräulein, Barbara Elisabeth von Gerßdorf die glücklich-  
 ste Vermählung vollzog. Es sind diese noch lebende Frau Gemahlin eine  
 würdige Tochter Caspar Rudolphs von Gerßdorf, auf Bellmansdorf und  
 Nicolsdorf, wie auch K. P. und C. S. Hauptmanns; (sein seligstes Ende  
 erfolgte 1733. im Sommer,) und Frauen Barbaren Eleonoren von  
 Pannowitz, a. d. S. Thomaswaldau in Schlesien, welche allhier in Frieders-  
 dorf 1765. den 15. Febr. in einem hohen Alter von 83. Jahren wen. 7 Mon.  
 und 3 W. verstarb, und deren Leben in die Zittauische Nachlese 1765. p. 20.  
 seq. gerücket worden. Wer die, bey der erwähnten Kyauischen Vermählung  
 von dem Hrn. Bruder der Fräulein Braut, Rudolph Abrah. von Gerß-  
 dorf, auf Mittel-Bellmansdorf gehaltene Strohkranzrede lesen will, findet  
 sie in den Singular. historico-litter. Lusat. I Samml. 6. p. 386. seq. Ich  
 wende mich nun zu den erzielten 5 Früchten Ihrer Vermählung. Und sol-  
 che sind: 1) Barbara Helena von Kyau. Sie wurde den 10. Dec. 1733.  
 getauft,



gekauft, aber viel zu frühzeitig ein Raub des Todes. Denn schon 1734. den 20. Julii brachte man sie nach gehaltener Parentation zur Ruhe. 2) Christina Sophia Tugendreich von Kyau, erfreute Ihre Hochadel. Eltern 1735. den 9. Aug. durch ihre glückliche Geburt, und dienet Ihnen noch zu vieler Erleichterung in Ihrem Alter. Der 11. Aug. machte Sie zu einer Christin. 3) Ernst August Rudolph von Kyau, S. 9. 4) Carl August von Kyau, S. 10. 5) Helena Sophia von Kyau, erblickte das Licht der Welt 1748. den 24. Febr. Mittags um 12. Uhr. Den 26. ejusd. übergab man sie Christo in der heil. Taufe, der sie 1753. den 29. August Mittwochs früh in der 6ten Stunde, in ihrem seligen Tode mit der Krone des Lebens zierte. Der 2te Sept. war der Beerdigungstag ihrer Glieder. Man hielt ihr zu ihrem letzten Andenken eine Parentation. Ihre kurze Lebenszeit erstreckte sich nicht höher, als auf 5 Jahr, 6 Monat und 2 Tage.

S. 9.

Der älteste Herr Bruder derselben, sind Sr. Hochwohlgeb. Gnaden, Herr Ernst August Rudolph von Kyau, auf Friedersdorf und Körbsdorf bey Löbau, mein höchstzuverehrender Herr Collator, Dessen zweytes Vermählungsfest mir den Stof zu diesen Blättern gegeben. Er empfieng Sein natürliches Leben 1739. den 29. May, an einem Sonnabend, früh in der 4ten Stunde, Sein geistliches Leben aber erhielt Er den 1. Jun. in der heil. Taufe. Nachdem Ihm verschiedne Præceptores, als Hr. M. Dan. Neumann, der nunmehrige Pastor in Haynewalde, Hr. Joh. Gottfr. Pellach, der 1759. den 27. März als Waiseninformatör und Collega Adjunctus bey dem Gymnasio in Budiszin starb, und Hr. Christlieb Gotth. Finke, iesziger Seelsorger in Spitzkunnersdorf, in dem väterlichen Hause eine treue Anleitung zu den vornehmsten Wissenschaften erteilt hatten, suchte Er Sich auf dem Zittauischen Gymnasio noch besser zu üben, allein der damalige Hr. Director M. Benj. Gottl. Gerlach, auf den Er Sein meistes Vertrauen dabey gesetzt hatte, machte Ihm Seinen dasigen Aufenthalt durch sein frühes Ableben, das 1756. den 18. Jun. erfolgte, sehr kummervoll. Hier wohnte Er sowohl vor, als nach dem unglückl. Brande der guten Stadt, bey dem gelehrten Hrn. Stadtphysico, D. Hefter. No. 1758. begab Er Sich nach Wittenberg, hörte die besten Lehrer in der Weltweisheit, Rechtsgelehrtheit und Geschichtskunde, übte Sich in der Kunst zu disputiren, und kam 1761. bey dem heftigen Bombardement in dem D. Keilischen Hause um Seine mehrsten Mobilien. Im März eben dieses Jahres, besuchte Er die Seinen in Seinem Vaterlande, gieng aber den 22. April 1762. nochmals nach Witten-



Wittenberg und absolvirte daselbst Seine Studia, bis Er den 3. Oct. Sonntags vor dem Kirchweihfeste wiederum bey den Seinen seyn konnte. No. 1764. an Michael, wurde Derselbe ordentliche Erb-Lehn- und Gerichtsherrschafft hiesiges Orts, indem Ihm Sein Hr. Vater das Ritterguth käufflich abtrat, worauf Er Sich den 30. Oct. huldigen ließ; und den 3. Januar 1765. die Lehn vor dem Standesherrschafftlichen Amte zu Reibersdorf übernahm. In eben diesem Jahre wurde Er von dem Hrn. Grafen von Kinsedel, als Standesherrn von Seidenberg, mit einer Vollmacht versehen, als Deputatus der Standesherrschafft denen Landeszusammenkünften beizuwohnen, wie Er denn auch wirklich am Landtage Trium Regum 1765. welcher in selbigem Jahre Mens. Marc. gehalten, förmlich präsentirt und introducirt wurde. Wiewohl Er diese Function nunmehr aufgegeben, und solche am Landtage Bartholomäi 1767. das letztemal bekleidet hat. cf. Nachl. 1765. p. 9. und 1766. p. 40. No. 1766. den 19. Januar Dom. II. p. Epiph. vermählte Sich Derselbe mit der weyl. Hochwohlgeb. Fräulein Johanne Erdmuth Charlotten von Ingenhöf, auf Körbsdorf bey Löben. Es wurde Dieselbe den 29. Dec. 1747. in dem Hause Mittelherwigsdorf gebohren. Ihr Hr. Vater war der weyl. Hochwohlgeb. Herr Johann Friedrich von Ingenhöf, anfänglich auf Dvolsdorf, hernach aber auf Mittelherwigsdorf, Plischkowitz, Deutschpaulsdorf und Körbsdorf. Ihre Frau Mutter aber war die weyl. Hochwohlgeb. Frau Eleonora Sophia von Ingenhöf, geb. von Löben, a. d. H. Obersohland bey Reichenbach, und Erbfrau auf Körbsdorf. No. 1761. den 3. Febr. raubte Ihr der Tod den erstern, und 1762. den 14. Jul. die letztere, worauf Sie unter die Vormundschaft des 1768. den 10. Febr. verblieben Hrn. Clostervogts des Stiftes Marienthal, Johann George Adolph von Zeldreich, auf Bellwitz, Mittelrosenhayn und Liebstein kam, bis Sie eine in der That fromme, leutselige und zärtlich liebende Frau Gemahlin unsers Herrn von Anseutenselge ward. Nur zu bedauern ist es, daß Er durch Dieselbe Sein Geschlecht nicht fortpflanzen sollte, denn Sie wurde den 24. Nov. Nachmittags um 1 Uhr, auf eine sehr schmerzhaftige Weise mit einem todten jungen Herrn entbunden, den man den 27. ejusd. nach gehaltener Parentation in Seine Gruft trug. Noch bedauernswürdiger aber war Ihr eigener früher aber höchstebaulicher Tod, welcher den 3. Dec. 1767. früh in der 8ten Stunde erfolgte. Ihr rühmliches Leben betrug noch nicht völlig 19 Jahr, denn es fehlten noch 3 Wochen und 5 Tage dran. Der 7. Dec. und 2te Advents Sonntag war der traurige Tag, an welchem man Ihr nach gehaltener Parentation das thränenreichste Geseite zu Ihrer Gruft gab. Ich würde was mehrers zum wohlverdienten Nachruhm dieser



dieser seligst vollendeten Dame anführen, wenn es nicht bereits in der Nachl. 1766. p. 243. seq. geschehn wäre. Sie setzte Ihren Herrn Gemahl in Ihrem letzten Willen zum Erben Ihres sämtlichen proppen Vermögens ein, wiewohl Er das von Ihr ererbte Guth Körbisdorf, worüber Er nach dem Landstage Elisabeth 1767. vor dem Hochlöbl. Oberamte belehnt wurde, bereits in diesem Jahre an den Apotheker in Löbau, so wie das Kyauische Stammguth Friedersdorf Term. Walp. 1768. an seinen jüngern Hr. Bruder, Carl Aug. von Kyau, käuflich abgetreten hat. Heute, den 5. Jul. 1768. ersetzt Ihm der für uns sorgende Vater im Himmel den erlittenen Verlust aufs reichlichste, und giebt Ihm mit der Hochwohlgeb. Fräulein Friederice Wilhelminen Charlotten von Kyau, auf Giesmansdorf und Friedersdorf, meiner gnädigen und höchstzuverehrenden Fräulein Collatrice, die beste Gemahlin wieder. Es sind Dieselbe die einzige Fräulein Tochter, welche der bereits 1751. den 24. März in die Herrlichkeit der Kinder Gottes eingegangene Herr Johann Ernst von Kyau, auf Giesmansdorf, Friedersdorf, Ober-Allersdorf und Sommerau, in Seiner zweyten den 23. Nov. 1745. vergnügt vollzognen Vermählung mit der noch lebenden verwittibten Frau Gemahlinn, der Hochwohlgeb. Frau Marianen Wilhelminen v. Tostitz, a. d. h. Malschwitz, 1748. den 8. Aug. erzielt hatte. Drey Hofmeister, N. Flegel, M. Carl Dav. Böllner, und N. Schuster brachten Ihr bey viel verspürter Frucht ihrer Bemühungen nicht nur das Vorzüglichste aus den schönen Wissenschaften, sondern fürnehmlich die besten Begriffe von der den 13. Aug. Ihres Geburtsjahrs erlangten Taufgnade bey, und zwar unter der väterlichen Direction Ihrer Herren Vormünder. Solche sind bis hieher, der den 1. März 1767. seligstverstorbene Herr Christoph Ernst von Wechritz, R. P. und C. S. Landcammerrath, Assessor beym Jadicio Ordinario, auf Gebhardsdorf, Trautau ic. und der noch lebende Hochwohlgeb. Hr. Rudolph Ernst von Tostitz, Lieutenant und Herr auf Meunsdorf, gewesen. Wie genau der Herr von Kyau mit dieser gnädigen Fräulein Braut verwandt sey, werden diejenigen leicht berechnen können, welche sich aus meiner Genealogie des Giesmansdorffischen Stammhauses S. 5. 9. erinnern wollen, daß der Hr. Großvater der Fräulein von Kyau, Johann Wilhelm von Kyau, auf Giesmansdorf ic. ein leiblicher Bruder von dem Hrn. Großgroßvater des Herrn Bräutigams, Joachim Ernst von Kyau, dem jüngern auf Friedersdorf, gewesen sey.

§. 10.

Der jüngere Hr. Sohn, Otto August Leopold von Kyau, §. 8. sind Sr. Hochwohlgeb. Gnaden, Herr Carl August von Kyau, auf Friedersdorf,



dorf, mein gleichfalls höchstzuverehrender Herr Collator. Gott schenkte Ihn Seinen Hochadel. Eltern 1745. den 11. Nov. Der 13te ejusd. war Sein Taufstag. Der gegenwärtige Hr. Pastor in Spitzkunnersdorf, Christlieb Gottbold Finke, legte den Grund zu der Erlernung der einem Cavalier nothwendigen Wissenschaften. Er erweiterte dieselbe nicht nur auf dem berühmten Gymnasio zu Zittau, wo man Ihn 1761. unter die Musenöhne einzeichnete, und wo Er 1763. bey dem gewöhnlichen Chiractu öffentliche Proben Seiner Geschicklichkeit ablegte, sondern auch auf der Universität Wittenberg, wohin Er Sich 1764. den 14. Oct. nachdem Er den 22. Aug. seine Schulstudia quittirt hatte, begab. cf. Zitt. Nachlese 1765. p. 9. 10. Nachdem Sich Derselbe in dem gegenwärtigen 1768sten Jahre den 5. April zu Horscha im Görzligischen Creyse, am Schöpsflusse, mit der Hochwohlgeb. Fräulein, Johanna Sophia Eleonora von Hartig, a. d. H. Althörniz, des weil. Hochwohlgeb. Hrn. Adam Jacobs von Hartig, Ritters des hochlöblichen St. Marcusordens, wie auch Erb-lehn- und Gerichtsherrn auf Althörniz, und der Hochwohlgeb. Frauen N. von Hartig, geb. von Spiller, auf Althörniz und Horscha, zweyten Fräulein Tochter, vermählt hatte, übernahm Er Term. Walp. das von Seinem ältern Hrn. Bruder Ihm käuflich abgetretene Ritterguth zu Friedersdorf.

§. II.

Da ich §. 3. und bereits in meiner Nachricht von Giesmiansdorf §. 6. angezeigt habe, daß in den Jahren 1667. und 1768. von zwey verschiedenen Herren Brüdern, a. d. H. Giesmiansdorf, nicht nur das verdienstvolle Stammhaus Giesmiansdorf fortgepflanzt, sondern auch ein neueres Stammhaus Friedersdorf, gegründet worden: so ist leicht einzusehen, daß diese beyden Krauischen Stammhäuser, bey den zwey diesjährigen Vermählungen zweyer redlicher Brüder, ein besonder Krauisches Geschlechtsjubiläum feyern. Ich wünsche dabey mit aller Aufrichtigkeit, daß nicht nur der jüngere ansehnliche Zweig des Friedersdorffischen Stammhauses, die bereits hundert Jahr, durch göttliche Gnade, gedauerte Friedersdorffische Branche fortplanzen, sondern auch der ältere ansehnliche Zweig eben dieses Stammhauses, nunmehr von der das Geschlecht der Frommen segnenden Vorsicht, zu einem neuen Stifter und Grundherrn des mit dem Hochseligen Herrn Vater, der gnädigen Fräulein Braut, 1751. den 24. März ausgestorbenen Stammhauses Giesmannsdorf, bestimmte seyn möge, so wie hingegen vor hundert Jahren, ein noch in seiner Crust grünender

E 2

der



70 2810 OK

X 300 6187

der Zweig des uralten Giesmiansdorfischen Stammhauses, Joachim Ernst von Kyau, der ältere, der verdienstvolle Hr. Großgroßvater des Hrn. Bräutigams, den Grund zu dem Hause Seines Vaters legte, aus welchem Er nunmehr, wie jener Held im Glauben, Abraham, in ein Haus gehen soll, das Ihm der Herr zeigt: Möchte Ihn doch die ewige Liebe zu einem großen Volk machen! Möchte sie Ihn doch segnen! Möchte sie Ihn doch einen großen Namen machen! Möchte Er doch ein Segen seyn! Ja, bester Vater in der Höhe, sprich zu Ihm, und zu Derjenigen, die durch deine wunderbare Führung die Seine wird: Ich will segnen, die Dich segnen, und verfluchen, die Dich verfluchen. Sprich, und erfülle es!

S. 12.

Und so fehlt denn nun zu diesem geringfügigen genealogischen Beytra-  
ge nichts mehr, als eine Stammtafel, die ich auf die mir schon gewöhnliche  
Art hiermit überreichen will.

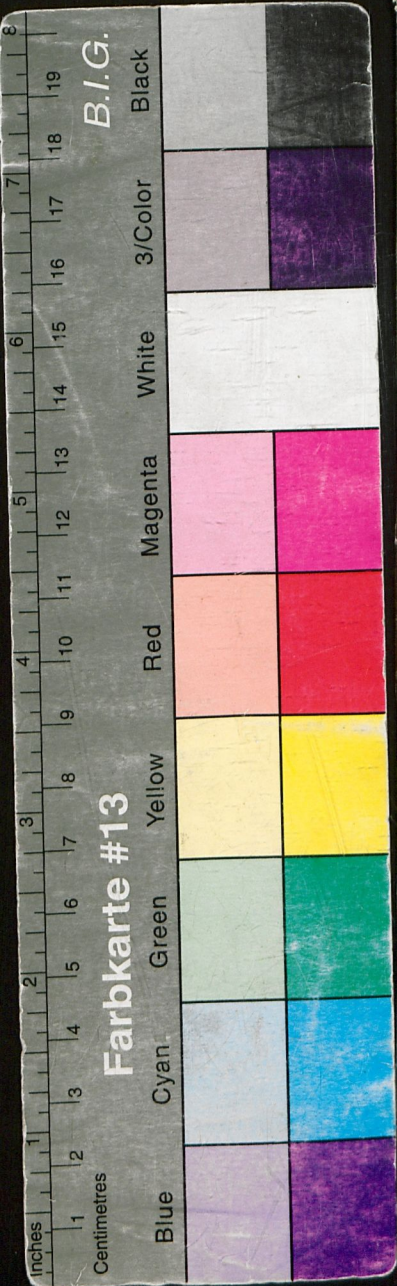
Joachim Ernst von Kyau, der jüngere, S. 3.

|                                     |  |                                      |                                  |                              |
|-------------------------------------|--|--------------------------------------|----------------------------------|------------------------------|
| 1) Helena Eugend.<br>reich, S. 3.   | 2) Eleonora Vi-<br>ctoria, S. 3.           | 3) Ernst Leopold,<br>S. 4.           | 4) Johanna Bea-<br>ta, S. 3.     | 5) Ernst Au-<br>gust, S. 5.  |
| 6) Juliana Elisa-<br>beth, S. 3.    | 7) Dorothea So-<br>phia, S. 3.             |                                      | 8) Ernst Frie-<br>drich, S. 6.   | 9) Ernst Ju-<br>lius, S. 7.  |
| 1) Ein todtgeb. Sohn,<br>S. 4.      | 2) Johanna Victoria Elisabeth,<br>S. 4.    |                                      | 3) Catharina Charlotta,<br>S. 4. |                              |
| 4) Sophia Erdmuth,<br>S. 4.         | 5) Otto August Leopold,<br>S. 8.           |                                      | 6) Ein todtgeb. Sohn,<br>S. 4.   |                              |
| 7) Christiana Eugendreich,<br>S. 4. |  |                                      | 8) Victoria Elisabeth,<br>S. 4.  |                              |
| 1) Barbara He-<br>lena, S. 8.       | 2) Christiana Sophia<br>Eugendreich, S. 8. | 3) Ernst August<br>Dudolph,<br>S. 9. | 4) Carl August,<br>S. 10.        | 5) Helena<br>Sophia<br>S. 8. |
| Ein todtgeborener Sohn, S. 9.       |  |                                      |                                  |                              |



VD18





Q.K. 300.

v. Kyjau

Zc  
2810

Segenswünscher,

welche

an dem vergnügten und, Gott gebe! gesegneten  
zweyten Vermählungsfeste  
Sr. Hochwohlgebohrnen Gnaden, Herrn,  
H E R R N

**Ernst August Rudolph von Kyjau**

Erb-Lehn- und Gerichtsherrn auf Friedersdorf bey Sittau, und  
Körbsdorf bey Löbau,

mit der

Hochwohlgebohrnen Fräulein

F R A U E N

**Friederica Wilhelmina Charlotta**

von **Kyjau**

a. d. H. Gießmannsdorf

Erb-Lehn- und Gerichtsfräulein auf Gießmannsdorf und Friedersdorf,  
seinem gnädigen Herrn Collator und seiner gnädigen  
Fräulein Collatrice

mit unterthäniger und aufrichtiger Eshurcht überreichte

M. Johann Traugott Flöbel,  
Wfar in Friedersdorf.



Mit beigefügter Genealogie  
des Hochadlichen Kyjauischen Stammhauses Friedersdorf.

Gießmannsdorf, den 5. Jul. 1768.

~~~~~  
WENZEL, gedruckt mit Fickelschererischen Schriften.